

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

## Weihnachten 2020

**24.12.2020 – Hochfest der Geburt des Herrn – In der Heiligen Nacht -  
Lesejahr B**

---

### **Einführung:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!  
„Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht in ihrem Lauf die Mitte erreicht hatte, da sprang dein mächtiges Wort vom Himmel her, vom königlichen Thron" (*Weish 18,14f*). Mit diesem Wort aus dem Ersten Testament, aus dem Buch der Weisheit, beginnen wir unsere Betrachtungen in dieser Heiligen Nacht. Die Kirche erkennt in diesem Text eine prophetische Ankündigung: so wird es sein, wenn Gott kommt. Er wird im Schweigen kommen, in der Nacht.

Die Nacht ist uns Christen heilig. Und das hat seinen Grund. In der Nacht, da unser Herr verraten wurde, hat das innerste Pünktlein, das innerste Geheimnis unseres Glaubens, die Mitte unserer Gemeinschaft ihren Ursprung: das Paschamysterium, die Eucharistie. Nach der Finsternis des Karfreitags geht in der Osternacht das Licht auf.

Und auch den Anfang feiern wir in der Nacht.

Wir begrüßen Sie herzlich dazu: zu dieser Feier, in diesem Jahr ganz anders, zu Hause, im kleinen Kreis oder auch allein. Die Feier der Heiligen Nacht!

Wir erleben Weihnachten in unterschiedlicher Weise. Viele von uns haben dieses Fest mit Freude und Zufriedenheit erwartet. Andere spüren gerade an diesem Tag Not, Verunsicherung und Einsamkeit. Nicht wenige erleben Weihnachten in bedrückender Weise vor dem Hintergrund von Krankheit, Leid und Tod oder mit einem leeren Platz an ihrer Seite.

Wie auch immer wir gestimmt sind, versuchen wir, uns der Botschaft von Weihnachten zu öffnen.

Drei Lesungen aus der Heiligen Schrift wollen uns nahebringen, was wir an Weihnachten feiern.

Der Prophet Jesaja (Jes9, 1-6) verheißt um das Jahr 700 vor Christus die Geburt eines Kindes, das der Welt Heil und Frieden bringen soll.

Von Lukas hören wir das Weihnachts-Evangelium (Lk 2, 1-14): von der Geburt Jesu in Betlehem, und was diese bedeutet. Und in der 2. Lesung aus dem Titus-Brief wird uns gesagt, worauf es jetzt, in der Zeit zwischen der ersten Ankunft in Betlehem und der Offenbarung seiner Herrlichkeit am Ende der Zeiten ankommt: wir sollen besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben.

In vielen unserer Wohnungen hängt ein Kreuz. Es erinnert uns gerade an Weihnachten an unseren Glauben, dass der in Betlehem Geborene und in Jerusalem Gekreuzigte lebt.

Singen wir nun das Gloria, das Weihnachtslied auf den Fluren von Betlehem, laut und stark das Jubellied:

### **Lied zum Gloria: GL 411,1-3 (Erde singe, dass es klinge)**

#### **Gebet:**

Herr unser Gott. In dieser hochheiligen Nacht ist uns das wahre Licht aufgestrahlt. Lass uns dieses Geheimnis im Glauben erfassen und bewahren, bis wir im Himmel den unverhüllten Glanz deiner Gottheit schauen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

#### **Evangelium**

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu teil werden soll: Heute ist euch in der

Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

### **Gedanken zum Evangelium**

Gott ward Mensch, so hieß es am Anfang – und dann das? So sieht das aus? Wenn Gott zu den Menschen kommt, dann stellen wir uns das doch anders vor! Nein:

Er verzichtet auf den Himmel und wählt die Krippe und das Kreuz als seinen Thron. Er wählt unser menschliches Leben – der große Gott wählt unser menschliches Leben mit Höhen und Tiefen, mit Enttäuschungen, Scheitern, Schmerzen, Sterben.

Und da müssen wir uns doch fragen: warum? Warum so? Warum nicht mit Macht und Größe?

Unser Grübeln findet nur eine Antwort: weil er keinen zwingen will, keinen überrumpeln will, weil er unsere freie Antwort will, weil er unsere Liebe will, unsere Bekehrung will, unser Vertrauen. Deshalb bleibt er nicht oben, sondern tritt an unsere Seite.

Wir werden nachher im Lied aufgefordert, uns mit den Hirten auf den Weg zu machen. Gehen wir mit ihnen. Friede soll uns werden.

*„O sehet, die Hirten eilen von den Herden  
Und suchen das Kind nach des Engels Wort;  
gehn wir mit ihnen, Friede soll uns werden.  
Kommt lasset uns anbeten, den König, den Herrn.“ (GL 241,2)*

Gehen wir zur Krippe, erkennen wir voll Staunen in diesem Menschenkind den großen Gott, lassen wir uns von den Texten, Liedern, der Musik, unserer Gemeinschaft in Bewegung bringen, mitreißen – wohin: zu Jesus, Gottes Sohn und unserem Bruder, der unsere Fragen, unsere Ängste, unsere Nöte kennt, der mit uns geht und bei uns ist und bleibt, den uns nichts und niemand nehmen kann – wohin: auf den Weg, den er gegangen ist, der in der Krippe beginnt: zur Güte, zu unbeirrbarer Menschlichkeit.

## Lied: GL 241, 1 - 3

### **Wir beten das Große Glaubensbekenntnis**

Wir glauben an den Einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
**hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.**  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wieder kommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,

der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die *eine*, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

### **Fürbitten**

**In dieser Heiligen Nacht beten wir für die Menschen, die sich nach einem Retter und Erlöser sehnen:**

*Jesus, Christus, Immanuel, Gott mit uns: wir bitten dich, erhöre uns.*  
Für die Menschen in Betlehem und im Heiligen Land; für alle Völker,  
die sich in Hass und Krieg verstrickt haben und keinen Ausweg mehr  
finden. *Stille –*

*Jesus, Christus, Immanuel, Gott mit uns: wir bitten dich, erhöre uns.*

Für die Menschen, die sich im Einsatz für andere verausgabt haben, die  
Prediger, die ihre eigene Botschaft nicht mehr froh macht, die Helfer  
im Dienst an anderen, die nur noch ihre Pflicht erfüllen.

*Jesus, Christus, Immanuel, Gott mit uns: wir bitten dich, erhöre uns.*

Für alle, die auf der Flucht sind, die um ihr Leben bangen müssen, die  
einer ungewissen Zukunft entgegengehen. *Jesus, Christus, Immanuel,  
Gott mit uns: wir bitten dich, erhöre uns.*

Für die Menschen, die keine Hoffnungen und keine Träume mehr  
haben, deren Herz heute leer ist. *Jesus, Christus, Immanuel, Gott mit  
uns: wir bitten dich, erhöre uns.*

Für alle, die heute traurig oder einsam sind, weil sie einen lieben  
Menschen verloren haben oder weil ihre Familie auseinander-  
gebrochen ist. *Jesus, Christus, Immanuel, Gott mit uns: wir bitten dich,  
erhöre uns.*

**Herr unser Gott. In dieser Nacht gehen unsere Gedanken hin zu der Stunde, da dein Sohn kam, um als Mensch unter uns Menschen zu leben. Er ward unser Bruder, und er ist uns so nahe, dass wir nicht zögern, alle Not und Nacht unseres Lebens und der Welt vor dich zu tragen. Erhöre unser Gebet, schenke uns deinen Frieden und lass uns zu Friedensbringern werden in deiner Welt. Amen.**

### **Segensgebet**

Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben und diese Nacht erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes; er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.

Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden. Mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.

In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden; durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seines Frieden, durch ihn vereine er uns mit der Kirche des Himmels.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Lied: GL 238, 1-3 (O du fröhliche)**

*zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas*

**Wir bedanken uns bei den Königsteiner Pfadfindern, die dafür gesorgt haben, dass das Friedenslicht aus Betlehem auch zu uns gekommen ist. Es wird über die Feiertage bis ins Neue Jahr in unseren Kirchen brennen, vielleicht nehmen Sie es auch mit nach Hause. Kerzen stehen an unseren Krippen für Sie bereit.**

**Wir bedanken uns auch bei all den fleißigen Helferinnen und Helfern, die dafür gesorgt haben, dass unsere Kirchen so schön weihnachtlich geschmückt sind! Besuchen Sie gerade in dieser schweren Zeit immer wieder einmal unsere Kirchen. Sie sind an den Feiertagen zum Gebet für Sie geöffnet!**

**Der Weihnachtsfriede und die Weihnachtsfreude sollen mit uns gehen und sich ausbreiten, auch durch uns. Mit kleinen Schritten.**

**Ihnen allen ein gnadenreiches und frohes Weihnachtsfest!**

## 25.12.2020 – Hochfest der Geburt des Herrn – Am Tag – Lesejahr B

---

Lied: GL 237, 1-5 (Vom Himmel hoch, da komm ich her)

### Einführung

Puer nobis natus est. Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Auf seiner Schulter ruht die Herrschaft. Mit diesem Jubel aus Jesaja 9 setzt der Weihnachtsgottesdienst „Am Tag“ ein.

Puer natus est. Ein Kind ist geboren. Nobis: für uns!

Wir feiern einen Geburtstag, der niemals vergessen werden darf.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Das ist die zentrale Verkündigung in diesem Gottesdienstes: im anderen Weihnachtsevangelium, dem Johannesprolog (Joh 1, 1-18).

Der verstorbene Altbischof von Innsbruck, Reinhold Stecher sagte einmal: „Darum bin ich dem Johannes-Evangelium so dankbar: Mitten aus dem Gewoge von Stimmung und Festlichkeit, von Glimmer und Glanz, taucht das Sinnstiftende, das Zentrale auf: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott. Und Gott war das Wort. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

Rufen wir zunächst zu unserem Herrn Jesus Christus an, wir glauben ja, dass er, das Fleisch gewordene Wort, lebendig ist, in unserer Mitte:

### Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Welt. Herr, erbarme dich.

Durch dich finden wir den Weg zu Gott. Christus, erbarme dich.

Du erfüllst unser Leben mit Freude. Herr, erbarme dich.

### Gebet:

Allmächtiger Gott, du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer wiederhergestellt. Lass uns teilhaben an der Gottheit deines Sohnes, der unsere Menschennatur angenommen hat. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

## **Evangelium:**

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

## **Innehalten**

Lesen:	Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen?



## **Gebet:**

Gott, wir haben heute allen Grund, dir Dank zu sagen,  
dir, von dem wir hörten durch Jesus Christus,  
in dem du hörbar, verstehbar, sichtbar wurdest, überraschend neu, als  
der gute Gott, als der gnädige Gott, als der um unserer Freiheit willen  
schwache und ohnmächtige Gott,  
als der Gott im Kind, auf Stroh, auf dem leeren Stroh unserer Welt,  
als der Gott, der gekreuzigt, gestorben und begraben dennoch lebt, als  
der Gott, der immer wieder mit uns anfängt.

So haben wir es vernommen durch Jesus Christus. Um seinetwillen  
preisen wir dich. Um seinetwillen sagen wir dir unseren Dank und  
bitten dich:

Schenke die Freude der Weihnacht allen Menschen auf Erden.

Lass dein Licht aufgehen über die Menschen aller Hautfarben und  
Rassen, über die Gläubigen und die Suchenden.

Und gib, dass dein Weihnachtslicht uns weiter leuchtet, in unseren  
Alltag hinein.

Gib, dass wir in seinem kleinen Schein den Frieden finden, den wir  
brauchen, und lass uns zu Friedensstiftern werden, die dein Licht  
hinaustragen in die Welt, damit es wärmer wird in unserer Kälte und  
menschlicher unter uns Menschen. Amen.

## **Lied: GL 239 (Zu Bethlehem geboren)**

### **Segen:**

Der Herr segne uns.

Er bewahre uns vor Unheil

Und führe uns zum ewigen Leben. Amen

*zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas*

**27.12.2020 – Fest der Heiligen Familie**  
**Lesejahr B**

---



Szenen einer gewöhnlich ungewöhnlichen Familie (Conrad von Soest: Krippe, Albrecht Dürer: Flucht nach Ägypten, Jörg Breu d.Ä.: Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Rembrandt: Der alte Simeon (im Uhrzeigersinn))

## Lied: GL 247, 1-4 (Lobt Gott, ihr Christen alle gleich)

### Impuls zum Fest

Wenn man von der frühen Kirche spricht, dann redet man gerne von der „Urkirche“. Die Kirche in ihrer ältesten Form, gewissermaßen. Würde man innerhalb der Urkirche noch einmal versuchen, die älteste Form zu finden, dann käme man sicher bei der Heiligen Familie an. Maria, die Mutter, Josef, der Nährvater und Jesus. Eine Familie bildet die Kirche im kleinen.

So ist es im Prinzip auch heute noch: Die Hauskirche, dort, wo die Familie im Gebet zusammenkommt, ist die kleinste Einheit der Kirche. Es ist zugleich ja ihre Urform, denn ursprünglich gab es keine Kirchen, in denen man sich versammeln konnte, da das Christentum bei den Römern zunächst nicht den Status einer erlaubten Religion hatte. Es ist zuhause gewachsen, in den Familien. So ist es immer geblieben. Die Heilige Familie ist die Urform, das Urbeispiel einer Familie, in der der Glaube wächst. Freilich auf einzigartige Weise, da es in ihr der Erlöser selbst ist, der wächst und den Glauben bringt.

Falls Sie heute im Kreis ihrer Familie zu Hause diesen Gottesdienst feiern, so sind sie einladen, diesem Gedanken besonders nachzugehen. Was heißt das eigentlich für uns als Familie, das wir Kirche im kleinen sind?

Wenn Sie den Gottesdienst alleine feiern, dann lade ich Sie ein, mit den Texten über die Heilige Familie und Ihre eigenen Erfahrungen von Familie zu reflektieren und all das mit ins Gebet zu nehmen.

### Kyrie-Rufe

Herr Jesus, du Kind der Jungfrau Maria: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du Licht in unserem Dunkel erschienen: Christus erbarme dich.

Herr Jesus, du Heiland der Armen und Kranken: Herr, erbarme dich.

## **Gebet**

Herr, unser Gott,  
in der Heiligen Familie  
hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt.  
Gib unseren Familien die Gnade,  
dass auch sie in Frömmigkeit und Eintracht leben  
und einander in der Liebe verbunden bleiben.  
Führe uns alle  
zur ewigen Gemeinschaft in deinem Vaterhaus.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Lied: Dem Herrn in der Höhe, Gloria soll klingen (GL 750, 1-3)**

## **Evangelium** Lk 2, 22-40

Es kam für die Eltern Jesu der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein.

Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe.

Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.*

*Denn meine Augen haben das Heil gesehen,  
das du vor allen Völkern bereitet hast,  
ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.

Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selber aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Pénuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;

nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.

Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit, und seine Gnade ruhte auf ihm.

### **Impuls zum Evangelium**

Die Begegnung der Heiligen Familie mit Simeon und Hanna im Tempel ist eine durch und durch weihnachtliche. Die Lesung begegnet uns am 2. Februar wieder, dem Fest Darstellung des Herrn, das früher Maria Lichtmess genannt worden ist und den Abschluss des Weihnachtsfestes bildete. Für viele ist das bis heute so geblieben: Erst an diesem Tag werden die Krippen wieder aus den Wohnzimmern geräumt, mancher lässt gar den Baum bis dahin stehen. Gegen diese Annahme spricht nichts, es beweist vielmehr den Glaubenssinn des Volkes.

Durch und durch weihnachtlich ist die Lesung nämlich, weil in ihr in einem Moment der Geschichte die alte Erwartung des Volkes Israel, die messianische Prophezeiung im einen Moment in der Person von Simeon und Hanna noch ganz da ist. Schon lange sind sie im Tempel und warten. Sie verkörpern die Sehnsucht des Volkes. Es sind, wenn man so will, die letzten Momente des Advents. Im nächsten Moment

erblicken sie Jesus und begreifen: Dieser ist es. Die Verheißung hat sich erfüllt. Damit ist Weihnachten geworden.

Ein froher Moment. Simeon preist ihn mit seinem Lobgesang, der bis heute im Stundengebet der Kirche nachts erklingt. Doch kurz darauf klingt schon an, was das bedeutet, Familie des Erlösers und Messias' zu sein. Lukas erzählt keine Kitschgeschichte nach. Es ist ernst. Und es ist nicht ohne. Die Familie wird herausgefordert werden. Von Herodes, von den Nachbarn, den Gelehrten, nicht zuletzt auch von Jesus selbst. Es ist kein Idyll. Dadurch erst kommt es uns nahe. Es ist kein Ideal, das weit über unseren Köpfen hinge. Die Familie ist uns nicht Vorbild, weil sie eine Postkartenfamilie ist. Sie ist uns Vorbild darin, wie sie all das meistert, was ihr widerfährt.

### **Lied: Volk Gottes, zünde Lichter an (GL 374, 1-5)**

#### **Fürbitten**

Herr Jesus Christus, du hast den Alltag der Familie gekannt und als Arbeiter in Armut und Anspruchslosigkeit gelebt. Wir bitten dich:

L: Du, unser Erlöser und Heiland,  
A: wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle Familien: Schenke du ihnen Kraft und Zuversicht.
- Für alle Familien, in denen das Band des Vertrauens zu reißen droht. Sei du ihnen nahe.
- Für die Erwachsenen, die sich bemühen, ihrer Verantwortung für ihre Angehörigen nachzukommen und für sie zu sorgen. Gib du ihnen Kraft dazu.
- Für alle Alleinerziehenden, die unter der Last der alleinigen Verantwortung zusammenzubrechen drohen. Richte du sie auf.
- Für alle werdenden Eltern, die sich auf ihr Kind freuen und für alle, die mit Sorge in die Zukunft blicken. Geh du mit ihnen auf ihren Wegen.

- Für alle, deren Wunsch nach einer Familie sich zerschlagen hat.  
Sei du ihnen Trost und Halt.

Herr, unser Gott, in der Heiligen Familie hast du uns ein Vorbild geschenkt. Segne unsere Familien und lass sie eins sein in der Liebe deines Sohnes, der mit dir lebt und liebt in Ewigkeit.

### **Lied: Menschen, die ihr wart verloren (GL 245, 1-4)**

#### **Gebet**

Jesus, Maria und Josef,  
auf euch, die Heilige Familie  
von Nazareth,  
richten wir heute den Blick  
voller Bewunderung und Zuversicht;  
in euch betrachten wir  
die Schönheit der Gemeinschaft  
in der wahren Liebe;  
euch empfehlen wir alle unsere Familien,  
damit sich in ihnen die Wunder der  
Gnade erneuern.

Heilige Familie von Nazareth,  
anziehende Schule des  
heiligen Evangeliums:  
lehre uns, deine Tugenden nachzuahmen  
mit weiser geistlicher Disziplin,  
schenke uns den klaren Blick,  
der es versteht, das Werk der Vorsehung  
in den täglichen Wirklichkeiten  
des Lebens zu erkennen.

(Papst Franziskus, Gebet zur Familiensynode 2013)



**Zum Geleit...**

...ein ganz anderer (realistischer?/!) Blick auf die Krippe



Bild: Vatican News, Krippe aus Brasilien

*Hausgebet zum Fest Heilige Familie, zusammengestellt von  
Benedikt Wach, Kaplan*

**Das Zentrale Pfarrbüro ist vom 24. Dezember bis zum  
3. Januar, sowie am 6. Januar geschlossen!**

### **ZENTRALES PFARRBÜRO**

61462 Königstein, Georg-Pingler-Str. 26  
Tel. 06174 - 255050, Fax 06174 - 25 50 525  
pfarrei@mariahimmelfahrtimtaunus.de

**Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 Uhr - 12.00 Uhr  
Mi 14.00 – 17.00 Uhr**

(in den hessischen Schulferien entfällt die Öffnung mittwochs)